

# 39576 Flessau (SDL)

[~7 km sw Osterburg; UTM: U32 680 5848]

Das Gebiet um Flessau war schon im 9. Jh. slawisch besiedelt (Bodenfunde). Der Name des Ortes selbst taucht jedoch erst 1230 erstmals aus Anlass der Kirchenweihe auf. Aus diesem Zeitablauf könnte geschlossen werden, das Flessau im 12. Jh. von deutschen Siedlern übernommen worden ist.

Ab 1806 gehörte Flessau – wie die gesamte Altmark – für knapp zehn Jahre zum Königreich Westfalen, was besonders den Bauern durch die bürgerlich geprägte Gesetzgebung das Wirtschaften in gewisser Weise erleichterte. Wieder in den preußischen Länderverbund zurückgekehrt, galten diese Gebiete nun als besonders fortschrittlich.



Im Gegensatz zu vielen anderen Kirchen der Altmark haben am Bau dieser stattlichen Feldsteinkirche Handwerker mitgearbeitet, die im Umgang mit Feldstein als Baustoff bereits erfahren waren. Die Schauseiten der Steine sind häufig sauber geglättet, die Steine selbst in annähernde Quaderform gebracht sowie die einzelnen Lagen parallel geführt. Vielleicht war es auch der Bauführer, der besonderen Wert auf handwerkliches Können legte. Als Hinweis darauf wertet der Autor das sauber aus dem Türsturz der Priesterpforte herausgearbeitete Kreuz. Es wird behauptet, dass die Kirche ursprünglich als „Wehrkirche“ erbaut wurde. Die relativ schmale „Einstiegsöffnung“ über dem später entstandenen Westportal könnte ein Hinweis darauf sein. Hatte der Turm jedoch eine Verbindung zum Innenraum des Schiffes, ist nach Auffassung des Autors die Theorie von einer planmäßig errichteten Wehranlage nicht zu halten.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Klein Rossau, Rönnebeck, Wollenrade.**

**Sauber herausgearbeitetes Kreuz**

